

Polizeibericht

17-Jähriger stirbt bei Betriebsunfall

**ALTLEININGEN.** Ein 17-jähriger Mitarbeiter ist auf einem Bauernhof der Lebenshilfe in Altleiningen (Kreis Bad Dürkheim) am Mittwoch bei einem Betriebsunfall ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilt, hatte der 17-Jährige den Auftrag, mit einem Kollegen den Hof zu kehren. Die beiden feigten laut Polizei anschließend auf eigene Faust in einem Bereich weiter, in dem Arbeitsmaschinen abgestellt sind, und räumten diese zum Teil weg. Dabei fiel eine vom Traktor abgekoppelte Baggerschaufel auf den 17-Jährigen und verletzte ihn tödlich am Kopf. Staatsanwaltschaft und Kripo ermitteln, ob gegen die Aufsichtspflicht verstoßen wurde. *wes*

**Halloween:** Polizeiwagen mit Eiern beworfen

Kinder legen Kürbisse auf die Straße

**RHEIN-NECKAR.** Relativ ruhig verlaufen ist aus polizeilicher Sicht in der Region die Nacht auf Allerheiligen: Alles andere als ein dummer Halloween-Streich war allerdings das Werk von mehreren Kindern und Jugendlichen, die in Schönau nach 22 Uhr mehrere fußballgroße Kürbisse mitten auf die Straße legten. Eine Streifenwagenbesatzung entdeckte die Hindernisse und stieß auf eine Gruppe elf- bis 15-Jähriger, die einräumten, das Gemüse auf die Straße gelegt zu haben. Über die Gefahr für Autofahrer sei sich die Gruppe nicht bewusst gewesen.

In Zuzenhausen meldeten mehrere Verkehrsteilnehmer, dass beide Ampeln in der Ortsdurchfahrt auf Dauerrot stünden. Den Grund fand das Streifenwagenteam schnell: Die Anforderungstaste für Fußgängerampel war mit Klebeband umwickelt und mit Rasierschaum „verziert“. Mit einer kleisterähnlichen Substanz hatten drei Jugendliche eine Haustür und mehrere Autos in Neckarbischofsheim beschmiert, und in Ketsch warfen den Angaben zufolge Teenager Eier auf einen Linienbus. In Heidelberg hatte sich ein 17-Jähriger am Römerkreis einen Streifenwagen als Zielscheibe für Eierwürfe ausgesucht. *sin*

**Bildung:** Kindermalschule Dilsberg wird 30 Jahre alt

Ausstellung im Rathaus



Viele bunte Werke zeigte die Ausstellung in Neckargemünd. *BILD: ZG*

**RHEIN-NECKAR.** Zum 30. Geburtstag der Kindermalschule Dilsberg ist im Neckargemünd Rathaus eine bunte Ausstellung zu sehen. Sie wird morgen, 3. November, 13 Uhr, von Bürgermeister Horst Althoff eröffnet und zeigt bis zum 1. März 2013 eine bunte Palette von Werken der vergangenen Jahre. Die Fünf- bis Zwölfjährigen haben unter Anleitung ihrer Kunstpädagogin Christine Kluge mit Witz und Fantasie in unterschiedlichsten Techniken und mit interessanten Materialien farbenfrohe Arbeiten gestaltet.

Gegründet wurde die Kindermalschule Dilsberg 1982 von Gudrun Schilling. Seitdem treffen sich interessierte Kinder und Jugendliche regelmäßig. *sin*



300 Vokabeln an einem Tag lernen? Diesen Trick wollen alle Schüler von „Superhirn“ Markus Hoffmann lernen. *BILD: MIE*

**Anpiff ins Leben:** Gedächtnistrainer Markus Hoffmann gibt Schülern und Erwachsenen Tipps zum Auswendiglernen

Mit Eselsbrücke zum Einkaufen

Von unserem Redaktionsmitglied Kathrin Miednick

**WALLDORF.** Der Adler – er ist ein harter Kerl – landet auf einem Kiesbett. So klingt Markus Hoffmanns Eselsbrücke zum Merken der ersten drei deutschen Bundeskanzler Adenauer, Erhard und Kiesinger. Mit solchen absonderlichen Geschichten, kuriosen Bildern oder Merkpunkten am Körper kann der Gedächtnistrainer in kürzester Zeit Geschichtsdaten verinnerlichen. Vokabeln pauken oder im Extremfall auch mal ein ganzes Lexikon auswendig lernen. Wie das geht, hat er am Mittwoch Schülern und Erwachsenen in Walldorf gezeigt.

Engeladen hat den Gedächtnistrainer die Sparkasse Heidelberg und der gemeinnützige Verein Anpiff ins Leben. Am Nachmittag sitzen darum vor allem Kinder und Jugendliche aus den vom Verein geförderten Sportgruppen der gesamten Metropolregion vor Hoffmann, am Abend deren Eltern. Und viele von ihnen blicken zweifelnd drein. „Am Anfang sind viele Leute skeptisch“, sagt Hoffmann. Die Ansage: „Ab morgen könnt ihr 300 Vokabeln am Tag lernen“ klingt auch wirklich zu gut, um wahr zu sein.

Wer sich darauf verlässt, dass es genügt, Markus Hoffmann eine Stunde lang zuzuhören und dann

Abläufe im Gehirn

■ Das menschliche Hirn ist von Geburt an mit **rund 100 Milliarden Neuronen** ausgestattet. Im Laufe des Lebens entstehen zwischen ihnen durch Lernen Verbindungen.

■ Diese **Synapsen** genannten Verbindungen bestimmen das Merkvermögen des Menschen – und das ist bei entsprechendem Training groß.

die Hände in den Schoß zu legen, wird allerdings nicht zum Superhirn mutieren. Denn: „Auf die Übung kommt es an“, betont Hoffmann. Seine Botschaft, die er mit fast missionarischem Eifer verbreitet, lautet, mit geschickten Eselsbrücken die Lernzeit zu verkürzen. „Ich habe mein Abi mit 2,8 gemacht und meinen Uni-Abschluss mit 1,5 – dank besserer Lerntechnik in der Hälfte der Zeit“, nennt Hoffmann sich selbst als bestes Beispiel.

Mit dieser Leistung hat sich der frischgebackene BWL-Absolvent dermaßen selbst beeindruckt, dass er anfangs, sich näher mit Gedächtnistraining zu beschäftigen. Zuerst betrieb Hoffmann seine Selbstversuche als Hobby neben seinem Job als Presse- und Öffentlichkeitsreferent einer Bank. Doch mittlerweile

■ Mit der **Memotechnik** haben bereits die alten Griechen gelernt. Dabei werden Informationen gedanklich an bestimmten Orten, etwa am Körper oder im Raum, abgelegt.

■ Dort können Zahlen, Namen oder Wörter leicht wieder gefunden werden – vergleichbar mit Post, die auch immer am selben Ort zu finden ist: im **Briefkasten**.

Lernen trotz Smartphone

Dort zeigt der gebürtige Bayer in der Astoria-Halle, dass seine Lerntricks nicht nur für Fernsehetten gut sind. Mit Eselsbrücken lassen sich auch Stichpunkte für freie Reden, Argumente für ein Verkaufsgespräch oder eine ganze Einkaufsliste leicht merken. Nötig ist das nach Hoffmanns Ansicht auch in Zeiten von externen Gehirnen in Form von

Smartphones noch: „Wenn ich im Internet etwas suchen will, muss ich Suchwörter haben – also Wissen. Und das muss man erst einmal lernen.“

Mit dem Gedächtnistrainer geht Lernen in Rekordzeit. Zahlen, etwa Geschichtsdaten, Telefonnummern oder PIN-Codes lernt Hoffmann gemeinsam mit seinem Publikum in Verbindung mit passenden Wörtern auswendig. Die Zahl Vier verbindet er dabei etwa mit dem Bild eines Autos (vier Räder), die Fünf mit der Hand (fünf Finger), die Zwölf mit der Geisterstunde (zwölf Glockenschläge). Am Ende verbirgt sich hinter einer Geschichte um ein Auto eine 20-stellige Zahl. Auch um eine Reihe von Namen auswendig zu lernen, spinnt Hoffmann eine verrückte Geschichte um sie herum.

Die Zahlen eins bis zehn auf thailändisch oder alle 16 deutschen Bundesländer merkt sich das Publikum auf Hoffmanns Geheiß dagegen in Verbindung mit einzelnen Körperteilen: Die Fußzehen stehen für Bayern, die Knie für Baden-Württemberg, der Kopf für Schleswig-Holstein. Und diese Tricks funktionieren tatsächlich, bei Schülern und Erwachsenen gleichermaßen. „Das Geheimnis ist, kindlich zu lernen“, erklärt Hoffmann sein Rezept. „Je fantastischer eine Geschichte klingt, umso unvergesslicher ist sie.“

**Literatur:** Team der Mainzer Akademie der Wissenschaft hat 13 Jahre lang Fachbegriffe aus dem Weinbau zusammengetragen / Bände erscheinen 2013

Lexikon erklärt die deutsche Winzersprache

Von unserem Mitarbeiter Rolf Sperber

**NEUSTADT.** Die einen sagen „Hotte“, andere „Butte“, wieder andere „Logel“ – aber alle meinen dasselbe: Das Rückentraggefäß zum Traubentransport bei der Weinlese. Die deutsche Winzerfachsprache ist von solcher Vielfalt, dass ein Team der Akademie der Wissenschaft und Literatur (Mainz) unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs rund 13 Jahre lang damit beschäftigt war, diese vielen, kaum zählbaren Begriffe zusammenzutragen. Herausgekommen ist ein dreibändiges „Wörterbuch der deutschen Winzersprache“, das 2013 im Hirzel-Verlag Stuttgart erscheint. Es ist ein Standardwerk für Germanisten, Romanisten, Dialektologen, Historiker, Volkskundler und natürlich auch für Winzer.

Die Mainzer Wissenschaftler, die seit 1998 als „Untermieter“ im Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern arbeiten, wollten nach dem Erfolg des

„Pfälzischen Wörterbuches“ auch die Sprache der Winzer für kommende Generationen festhalten und machten sich an eine wahre Sisyphosarbeit. Mit Unterstützung des Bezirksverbandes Pfalz, der das Projekt mit jährlich rund 20 000 Euro förderte, gingen die Autoren vielen Begriffen auf den Grund, die Nicht-Winzer kaum verstehen und oft auch den Winzern anderer Weinbauregionen total fremd sind.

Rasante Entwicklung

„Mit der rasanten Entwicklung der Rebenerziehung und der Weinbautechnik in den vergangenen 50 Jahren hat sich auch auf sprachlichem Gebiet in dieser Zeit vieles weiterentwickelt – es hat sich seit 1950 mehr verändert als in den rund 2000 Jahren zuvor, als die Römer den Weinbau nach Deutschland brachten“, sagte der Pfälzer Weinexperte Dr. Fritz Schumann (Bad Dürkheim-Ungstein), der für das Wörterbuch zeitweise gewissermaßen als Lektor tätig war. „Es wäre schade gewesen, wenn die alte Win-

zersprache irgendwann einmal spurlos verschwunden wäre.“

Die Wissenschaftler machten sich ans Werk und erstellten schon in den 80er Jahren umfangreiche Fragebögen mit etwa 400 Fragen für Winzer zu allen Bereichen des Weinbaus, auf deren Grundlage dann Interviews geführt wurden. Die wurden auf Tonbändern festgehalten, so dass heute auch der Sprachklang vieler Winzerbegriffe für die Zukunft erhalten geblieben ist. Auch spezielle Redensarten wurden untersucht – denn sie zeichnen sich durch die bildhafte Sprache vieler Winzer aus.

Die Mainzer Wissenschaftler beschränkten sich dabei nicht nur auf die 13 deutschen Weinbauregionen zwischen Ahr und Südbaden, Pfalz und Elbe, sondern erfassen auch die (deutsch-)sprachlichen Besonderheiten in den Sprachinseln, die durch deutsche Auswanderer in über 20 Ländern wie Russland und Rumänien, Pennsylvanien und Polen, Ungarn und Kroatien entstanden. Südtirol, Österreich oder Elsass wurden ebenso eingebunden.

Aufgelistet wurden Sachbereiche mit Stichwörtern wie Rebe und Reb-sorten, Weinberg und Weinbergsarbeit, Traubenlese und Presse, Mostbereitung und Winzerbrauchtum. Die gefundenen Begriffe – es werden wohl weit über 200 000 sein – sind alphabetisch und nach Stichwörtern gegliedert, wobei es auch immer

AUS DER REGION

Auf Anhänger aufgefahren

**SINSHEIM.** Eine 29-jährige Autofahrerin mit 1,14 Promille Alkohol im Blut ist gestern gegen sechs Uhr morgens auf der A6 bei Sinsheim auf einen geparkten Sattelzugauflieger aufgefahren. Laut Polizei hatte die Frau die Ausfahrt zur Tankstelle Kraichgau Süd mit der Anschlussstelle Sinsheim Süd verwechselt. Die 29-Jährige und ihre Beifahrerin wurden leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt 45 000 Euro. *wes*

Exhibitionist im Wormser Dom

**WORMS.** Ein 65-jähriger Wohnsitzloser hat sich gestern während des Allerheiligengottesdienstes im Dom zu Worms vor dem Altar vollständig entkleidet. Laut Polizei weigerte sich der Mann, das Gotteshaus zu verlassen, und wurde schließlich von hinzugerufenen Polizisten hinausgetragen. Er wurde in Gewahrsam genommen. In der Vergangenheit ist er bereits durch ähnliches Verhalten aufgefallen. Die Polizei ermittelt gegen ihn. *wes*

KONZERT

Max und Moritz als Opernmixtur

Max und Moritz' Streiche zur Melodie von Opernarien singen die Sopranistin Cristina Bravo und Pianist Thomas Nutzenberger am Sonntag, 4. November, ab 19 Uhr im Dürkheimer Haus in Bad Dürkheim, (Kaiserlauterner Straße 1).

Auto rammt Werbetafel

**WEINHEIM.** Eine 53-jährige Autofahrerin hat am Mittwoch gegen 14 Uhr in der Bahnhofstraße in Weinheim eine gläserne Werbetafel zerstört. Laut Polizei kam die Frau in Höhe der Bushaltestelle von der Straße ab und ramnte die Tafel. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens ist noch unklar. *wes*

Big Band gibt Benefizkonzert

**LIMBURGERHOF.** Ein Benefizkonzert gibt die Blue Light Big Band des Polizeipräsidiums Rheinpfalz am Samstag, 10. November. Ab 19.30 Uhr spielt die Band im Rathaus im Ortszentrum von Limburgerhof zugunsten der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). *wes*

Cannabiszüchter ausgehoben

**LANDAU.** Polizeibeamte haben zwei 42 und 41 Jahre alte Cannabiszüchter in der Landauer Innenstadt ausgehoben. Die Polizei vermutet, dass die bei ihnen gefundenen Drogen nicht nur für den Eigenkonsum bestimmt waren. *wes*

Auto verliert Hinterrad

**SPYER.** Bei einem Unfall auf der L528 in Speyer ist nach Polizeiangaben das Hinterrad eines 72-jährigen Autofahrers 15 Meter weit weggeschleudert worden. Zwei Frauen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden liegt nach Polizeiangaben bei 20 000 Euro. *wes*



Das Rückentraggefäß für die Weinlese hat drei verschiedene Namen: „Hotte“, „Butte“ oder „Logel“. *BILD: VENUS*